

Presseinformation, 1. Oktober 2009

Niere trotz inkompatibler Blutgruppen erfolgreich transplantiert

**Neues Verfahren bei Nierentransplantationen am
Universitätsklinikum Regensburg etabliert.**

Zum ersten Mal ist am Universitätsklinikum Regensburg (UKR) einem Empfänger mit der Blutgruppe 0 die Niere eines Spenders mit der Blutgruppe A transplantiert worden: Der 32-jährige Patient hat eine Niere von einem nahen Angehörigen erhalten - für ihn die einzige Möglichkeit, die lange Wartezeit von 6 bis 7 Jahren auf ein Spenderorgan zu vermeiden und ein Leben ohne Dialyse zu führen. „Ich bin sehr glücklich, dass alles so perfekt gelaufen ist“, freut sich der junge Mann. Bereits zwei Wochen nach der Transplantation konnte er mit hervorragenden Nierenwerten entlassen werden, zur weiteren Nachsorge wird er regelmäßig im Transplantationszentrum untersucht. „Mit dieser erfolgreichen Transplantation ist in Regensburg ein neues Kapitel in der Transplantationsmedizin aufgeschlagen worden“, urteilt Professor Matthias Mack, der die Einführung der neuen Methode am UKR koordiniert hat.

Bislang konnte vielen Spender-Empfänger-Paaren wegen ihrer unterschiedlichen Blutgruppen nicht mit einer Transplantation geholfen werden. Ein transplantiertes Organ wird i.d.R. vom Körper des Empfängers nur akzeptiert, wenn auch eine sog. Blutgruppen-Kompatibilität vorliegt. Sonst kommt es zu einer Abwehrreaktion des Immunsystems. Der 32-jährige Patient hätte demnach nur Organe von einem Spender mit der gleichen Blutgruppe 0 erhalten können.

Nunmehr haben Internisten, Chirurgen und Transfusionsmediziner in enger Zusammenarbeit das neue, in Stockholm entwickelte Verfahren am Universitätsklinikum Regensburg etabliert: Zur Vorbereitung auf die Transplantation muss das Blut des Empfängers ähnlich wie bei einer Dialyse gewaschen und die blutgruppenunverträglichen Antikörper entfernt werden. Zusätzlich erhält der Patient eine medikamentöse Behandlung, die eine Neubildung dieser Antikörper verhindert.

Derzeit werden weitere Patienten auf die Blutgruppen-inkompatible Transplantation vorbereitet. Um abschätzen zu können, wie viele spezielle Blutwäschen vor der Operation erforderlich sind, reicht eine geringe Blutabnahme von Nierenspender und Empfänger aus. Im Blut wird gemessen, wie hoch die Antikörpermenge gegen Blutkörperchen des Spenders ist und ab wann nach Entfernung dieser Antikörper eine sichere Transplantation möglich ist. „Bisherige Ergebnisse zeigen, dass nach der Transplantation - wie in unserem Fall - in der Regel keine zusätzlichen Antikörperentfernungen mehr notwendig sind und der weitere Verlauf genauso gut ist wie nach Transplantation eines Blutgruppen-verträglichen Organs“, erläutert Professor Mack.

In Regensburg stehen derzeit 319 Patienten auf der Warteliste für eine Nierentransplantation. Pro Jahr werden dabei etwa 60 bis 70 Nieren transplantiert. Vor allem der Mangel an geeigneten Organen und die geringe Bereitschaft zur postmortalen Organspende in der Bevölkerung führen dazu, dass die Zahl der Patienten auf der Warteliste jedes Jahr wächst. Ein positiver Trend hingegen ist, dass immer mehr Menschen zu einer Nieren-Lebendspende bereit sind. Heute stammt bei etwa 20 Prozent aller durchgeführten Nierentransplantationen das Organ von einem Lebendspender. Die Möglichkeit zu einer Transplantation trotz Blutgruppenunverträglichkeit kann diese positive Entwicklung fortsetzen.

Das Universitätsklinikum Regensburg auf einen Blick:

Das Universitätsklinikum Regensburg ist eines der modernsten Klinika der Bundesrepublik und dient der medizinischen Versorgung der Region Nordostbayern (Oberpfalz und Niederbayern). Gleichzeitig steht es der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg für Forschung und Lehre zur Verfügung. Das Klinikum hält für die Patientenversorgung 804 Betten sowie 12 Dialyseplätze bereit und beschäftigt insgesamt rund 3.500 Mitarbeiter. Derzeit sind ca. 1.700 Studenten der Human- und Zahnmedizin immatrikuliert. Neben der Krankenversorgung auf der höchsten Versorgungsstufe, die von 22 human- und zahnmedizinischen Kliniken, Polikliniken, Instituten und Abteilungen sichergestellt wird, sieht das Universitätsklinikum weitere Kernkompetenzen in der Ausbildung der Studenten auf höchstem Niveau sowie einer international renommierten Forschungsarbeit.

Kontakt:

Universitätsklinikum Regensburg
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit -
Cordula Heinrich
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93042 Regensburg
Tel.: 0941-944-5736
Fax: 0941-944-5634
E-Mail: pressestelle@klinik.uni-regensburg.de
Homepage: www.uniklinikum-regensburg.de

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II
Nephrologie
Prof. Dr. Matthias Mack
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93042 Regensburg
Tel.: 0941-944-7301
Fax: 0941-944-7302
matthias.mack@klinik.uni-regensburg.de